







## Impressum

### Herausgeber:

Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V., Alter Gartenweg 14, 48249 Dülmen  
[www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de](http://www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de)

### Redaktion:

Arbeitsgruppe „Dem Willen Sterbender gerecht werden“ unter Beteiligung weiterer Autorinnen und Autoren aus dem Palliativnetz Kreis Coesfeld

Titelbild: Valentin Wittkamp

Fotos Seiten 11, 12, 13, 17, 21, 23 (oben), 25: shutterstock.com  
Fotos Seiten 14, 18, 23 (unten), 26, 31: Privat

Copyright: Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V. 2023



## Vorwort des Landrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich Ihnen die herzlichsten Grüße in diesem Vorwort zur Informationsbroschüre des Palliativnetzes im Kreis Coesfeld übermitteln zu können.

Dabei möchte ich betonen, wie wichtig die Arbeit der einzelnen Beteiligten ist, die sich hier engagieren.

Hierzu zählen Ärzte, Pflegedienste, Hospizgruppen, Apotheker, Krankenhäuser, Pflegeheime und viele andere mehr.

Diese setzen sich für die Begleitung von Sterbenden ein und versuchen, für eine würdevolle verbleibende Lebenszeit zu sorgen.

Bei der Betrachtung werden, was ich für sehr sinnvoll erachte, auch die Angehörigen nicht aus dem Blick gelassen. Vielen Menschen ist es wichtig, im eigenen häuslichen Umfeld sterben zu können. Hierfür ist eine gut abgestimmte Verknüpfung der verschiedenen Akteure eine wesentliche Voraussetzung.

Dabei hat das Palliativnetz vielfältige Kontakte und Kooperationen mit Institutionen, Diensten und Vereinen aufgebaut, die sich an der Versorgung sterbender Menschen beteiligen. Hierdurch wird die hospizlich-palliative Betreuung im gesamten Kreisgebiet gefördert.

Mein herzlicher Dank gilt den Aktiven im Palliativnetz und an dieser Stelle besonders denen, die mit der vor Ihnen liegenden Broschüre ein beachtliches Stück Transparenz und Übersicht, aber auch eine wichtige Quelle für weitere Entwicklungsschritte geschaffen haben. Die Verfasserinnen und Verfasser verbinden damit die Einladung an Hilfeleistende, sich am Palliativnetz zu beteiligen. Wenn Sie dazu etwas beitragen können, bitte ich Sie, soweit noch nicht geschehen, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises diese Einladung anzunehmen.

Für die weitere Arbeit des Palliativnetzes wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg, eine glückliche Hand und Gottes Segen!

Ihr



Dr. Christian Schulze Pellengahr  
Landrat



# Inhalt

Vorwort des Landrats	3
Was bedeutet ambulante palliative Versorgung?	5
Ein Netz, das trägt	6
Entwicklung des Palliativnetzes im Kreis Coesfeld: Ein historischer Überblick	7-10
Netzwerkpartner	
• Ambulante Hospizdienste	11
• Ambulante Pflege	12
• Apotheken	12-13
• Bestatter	14
• Bildungseinrichtungen	15
• Eingliederungshilfe	16
• Hausärzte/Hausärztinnen	17
• Hospiz Anna Katharina, stationär	18
• Palliativmedizinischer Konsiliardienst (PKD)	19
• Krankenhäuser/Palliativstation	20-21
• Krebsberatung	22
• Naturheilkunde/Heilpraktiker	23
• Pflegeeinrichtungen, vollstationär	24
• Sanitätshäuser	25
• Seelsorge & Spiritual Care	26
• Sonstige Unterstützungsangebote	27
• Therapeutische Angebote	28
Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.	29
So geht „Palliativ“ - eine Übersicht	30
Adressen und Links	32



## Wichtiger Hinweis:

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen ersten Überblick über die hospizlich-palliative Versorgung im Kreis Coesfeld verschaffen und grundlegende Informationen liefern. Es gibt eine Vielzahl von Anbietern, die hier nicht einzeln aufgeführt werden können. Kontaktdaten und Verweise zu den jeweiligen Angeboten finden Sie auf der Website des **Palliativnetzes** unter <https://www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de> unter den Menüpunkten „Vernetzte Sorgeskultur“ und „Ergänzende Angebote“ und in der **Kommunalen Datenbank des Kreises Coesfeld** unter: <https://www.kreis-coesfeld.de/themen-projekte/kommunale-datenbank-kodatcoe.html>

# Was bedeutet ambulante palliative Versorgung?

Zu Hause leben bis zum Tod: Dies ist ein weit verbreiteter Wunsch. Wenn eine unheilbare Krankheit weit fortgeschritten ist, rückt der Tod in den Blick und konfrontiert die Patienten und ihre Zugehörigen mit großen Herausforderungen und Belastungen.

Hier kann die ambulante palliative Versorgung wertvolle Unterstützung leisten und ein würdevolles Sterben im Kreis der Familie und Freunde ermöglichen.

Palliativ bedeutet soviel wie „umhüllen“: Es geht um die Linderung von Schmerzen und Beschwerden im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung. Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung spielt die psycho-soziale und spirituelle Begleitung eine wichtige Rolle.

Das Palliativnetz im Kreis Coesfeld besteht aus zahlreichen Personen unterschiedlicher Berufsgruppen, die sich dafür einsetzen, die ganzheitliche individuelle Betreuung schwerstkranker, sterbender Menschen in ihrem häuslichen Umfeld zu ermöglichen.

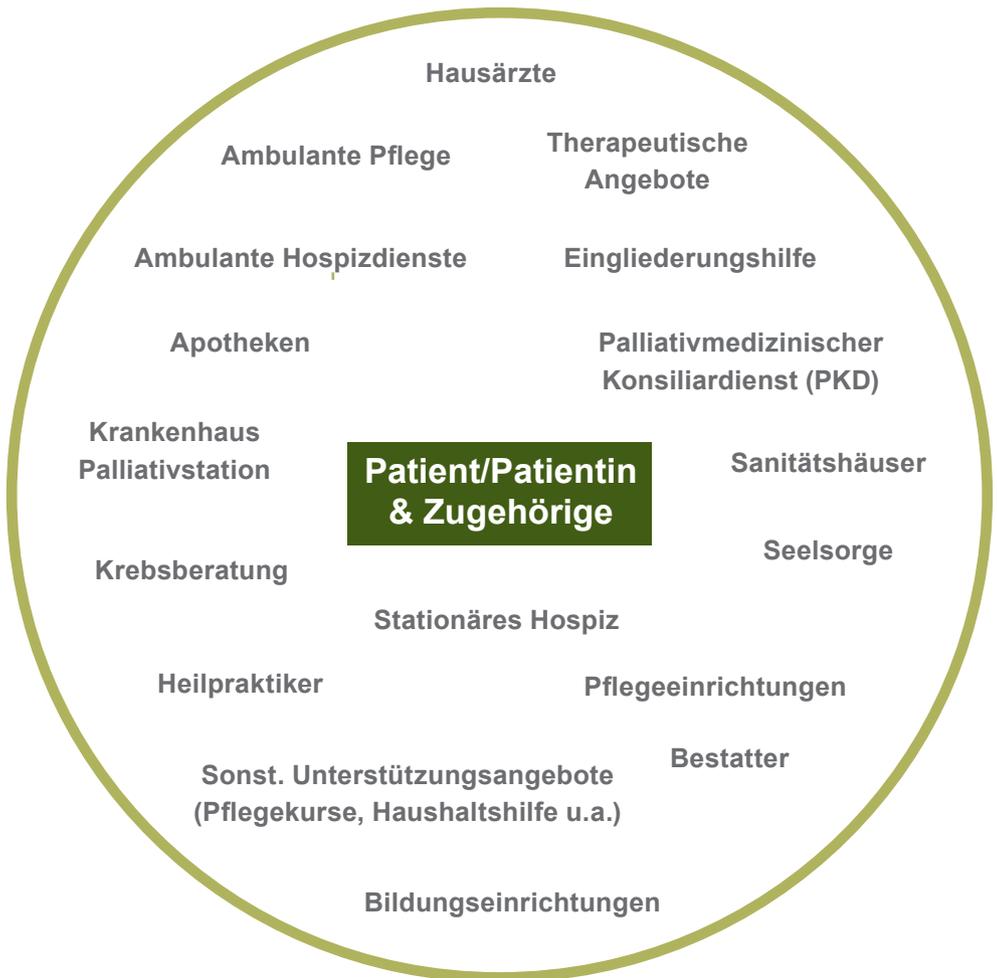
Nur durch die enge Vernetzung aller Beteiligten im Sinne einer partnerschaftlichen Kooperation ist diese umfassende bedarfsgerechte Versorgung der Patienten realisierbar.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Sterbenden und ihrer Zugehörigen haben dabei höchste Priorität.

Diese „Netzwerker“ unterstützen Sie, wenn Sie für sich selbst oder für einen Zugehörigen die ambulante palliative Versorgung in Anspruch nehmen möchten: Hausärzte, evtl. Fachärzte, Palliativmediziner, ambulante (Palliativ-) Krankenpflegedienste, Physio-, Ergotherapeuten, ambulante Hospizgruppen, Seelsorger, Trauerbegleiter, Apotheker und Sanitätshäuser.

Auch Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtungen der Behindertenhilfe werden durch das Netzwerk palliativ versorgt.

# Palliativnetz Kreis Coesfeld: ein Netz, das trägt



**„Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig!“**

(Cicely Saunders)

# Historie

- 1996** Gründung der Hospizbewegung Havixbeck  
[www.hospizbewegung-havixbeck.de](http://www.hospizbewegung-havixbeck.de)
- 1997** Gründung der Hospizbewegung Nottuln  
[www.hospiz-nottuln.de](http://www.hospiz-nottuln.de)
- Gründung des Hospizkreises Senden (der 2008 ein e.V. wurde)  
[www.hospizkreis-senden.de](http://www.hospizkreis-senden.de)
- 1998** Gründung des Vereins „Hospizbewegung Dülmen e.V.“, inzwischen umbenannt in „Ambulante Hospizbewegung Dülmen e.V.“  
[www.hospizbewegung-duelmen.de](http://www.hospizbewegung-duelmen.de)
- 1999** Gründung der Hospizgruppe Ascheberg  
[www.caritas.de/adressen/hospizgruppeascheberg/77304/](http://www.caritas.de/adressen/hospizgruppeascheberg/77304/)
- 2000** Gründung der Hospizgruppe Billerbeck  
[www.hospizgruppe-billerbeck.de](http://www.hospizgruppe-billerbeck.de)
- Gründung des Vereins DaSein Hospizbewegung e.V. in Coesfeld  
[www.dasein-hospizbewegung.de](http://www.dasein-hospizbewegung.de)
- Gründung des Vereins Hospiz-Bewegung Lüdinghausen/Seppenrade e.V.  
[www.hospizbewegung-lh.de](http://www.hospizbewegung-lh.de)
- 2003** Gründung des Vereins Hospiz-Gruppe Selm-Olfen-Nordkirchen e.V.  
[www.hospiz-selm.de](http://www.hospiz-selm.de)
- 2004** Ausweisung einer Palliativstation mit 5 Betten im damaligen Franz-Hospital Dülmen (ab 2006 Christophorus Kliniken Dülmen), inzwischen 6 Betten ([www.christophorus-kliniken.de](http://www.christophorus-kliniken.de))
- 2006** Eröffnung des Stationären Hospizes Anna Katharina mit 8 Plätzen in Dülmen  
[www.hospiz-anna-katharina.de](http://www.hospiz-anna-katharina.de)

Gründung der Arbeitsgruppe ‚Dem Willen Sterbender gerecht werden‘ unter Beteiligung von Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern und weiteren Fachleuten

**2007** Erster Aschermittwoch-Workshop im St. Barbara-Haus in Dülmen

**2009** Einrichtung einer Aufbau- und Ansprechstelle Palliativnetz im Kreis Coesfeld (bis 2012 befristet)

Abschluss der „Vereinbarung zur Umsetzung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung von unheilbar erkrankten Patienten im häuslichen Umfeld“ zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) und den gesetzlichen Krankenkassen

Gründung „Interdisziplinärer Qualitätszirkel Palliativmedizin Kreis Coesfeld“

**2010** Gründung des Vereins Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.  
[www.Palliativnetz-Kreis-Coesfeld.de](http://www.Palliativnetz-Kreis-Coesfeld.de)

Einrichtung eines Palliativmedizinischen Konsiliardienstes - PKD  
[www.Palliativnetz-Kreis-Coesfeld.de](http://www.Palliativnetz-Kreis-Coesfeld.de)

Einrichtung eines Palliativtelefons auf der Basis einer Kooperation zwischen der Palliativstation der Christophorus Kliniken Dülmen, dem stationären Hospiz Anna Katharina und dem PKD

**2011** Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen dem Palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD Kreis Coesfeld) und dem Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.

Einstellung der ersten zwei Koordinatorinnen für die Palliativversorgung im häuslichen Umfeld durch den Verein Palliativnetz e.V.

Fortschreibung in den Kernpunkten auf unbestimmte Zeit und Konkretisierung in einigen Punkten der 2009 geschlossenen „Vereinbarung zur Umsetzung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung von unheil-

bar erkrankten Patienten im häuslichen Umfeld“ zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und den gesetzlichen Krankenkassen – unter Mitarbeit des Berufsverbandes der Palliativmediziner in Westfalen-Lippe, der sich in diesem Jahr gegründet hatte – zum 01.07.2011

Einschreibung von 335 Patienten im gesamten Jahr in die Palliativversorgung durch die zuständigen Hausärzte; Betreuung von über 440 Patienten im Laufe des Jahres durch den Verein Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.

**2012** Anstieg der Zahl der Einschreibungen auf über 400 im gesamten Jahr, mit deutlichem Anstieg des Arbeitsumfangs der angestellten Koordinationskräfte

Anmietung von Büro- und Besprechungsräumen des Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V. und des PKD Kreis Coesfeld in Dülmen

**2013** Einstellung einer dritten Koordinationskraft für den Verein Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V. aufgrund der weiteren Einschreibungen von über 550 Patienten im gesamten Jahr; insgesamt über 750 betreute Menschen mit durchschnittlicher Betreuungszeit von 30 Tagen

Aufnahme der Palliativbetreuung zum 01.10.2013 in den veränderten Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) für Ärzte (Hausarzt-EBM). Aufgrund des gültigen Vertrages in Westfalen-Lippe (Vereinbarung zur Umsetzung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung - siehe 2009, verlängert 2011) ergeben sich daraus für den Kreis Coesfeld keine Änderungen

**2014** Anzahl der Einschreibungen von Palliativpatienten liegt bei ca. 50 pro Monat, etwa 900 Menschen werden im Laufe des Jahres vom PKD und den Koordinatorinnen betreut

Der PKD Kreis Coesfeld übernimmt die Anstellung der Koordinatorinnen zum 01.10.2014. Aufgrund der weiter steigenden Patientenzahlen wird ab Dezember eine vierte Koordinationsstelle besetzt

Der Vorstand des Vereins „Palliativnetz Kreis Coesfeld“ wird im Frühjahr neu gewählt. Damit soll die Aufgabe des Vereins mehr auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Berufsgruppen erweitert werden

- 2015** Dezember: Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) tritt in Kraft  
1.087 Patienten werden in die ambulante palliative Versorgung des PKDs eingeschrieben
- 2016** Im Mai wird zur Unterstützung der Vereinsarbeit eine Referentin eingestellt.  
Im August wird die erste Zukunftswerkstatt veranstaltet: Vereinsmitglieder tauschen sich über Perspektiven des Palliativnetzes im Kreis Coesfeld aus  
Neue Website, neuer Flyer  
Kooperationsverträge mit stationären Einrichtungen der Altenpflege und Behinderteneinrichtungen  
Ausbau der Fortbildungs-Förderung
- 2017** Erste interdisziplinäre Fortbildung „Wertschätzende Kommunikation“
- 2018** Der PKD erweitert sein Einzugsgebiet nach Haltern
- 2019** Acht PKD-Koordinatoren/Koordinatorinnen versorgen 1.527 Patienten
- 2020** Die Vereinsarbeit wird durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt, die PKD-Arbeit läuft bei steigenden Patientenzahlen weiter
- 2021** Initiierung einer Steuerungsgruppe für die Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) und Konzepterstellung für eine einheitliche Umsetzung von GVP im Kreis Coesfeld
- 2023** Umzug in größere Räumlichkeiten innerhalb von Dülmen

# Ambulante Hospizdienste

Die Ambulanten Hospizdienste im Kreis Coesfeld begleiten ehrenamtlich Menschen am Lebensende und ihre An- und Zugehörigen in der Zeit des Abschiednehmens und in Zeiten der Trauer. Sie möchten dazu beitragen, dass die verbleibende Lebenszeit der Betroffenen so gestaltet werden kann, wie es den Bedürfnissen des jeweiligen Menschen entspricht, sodass die Menschen möglichst bis zu ihrem Tod in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können und auch die An- und Zugehörigen in der Situation nicht ungewollt allein bleiben.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besuchen die Menschen zu Hause, in stationären Einrichtungen, im Krankenhaus oder im stationären Hospiz. Sie werden auf ihre Aufgaben sorgfältig vorbereitet, bilden sich regelmäßig weiter und unterliegen der Schweigepflicht. Sie sind für die Betroffenen und ihre An- und Zugehörigen da, indem sie Zeit mitbringen und entlasten, reden und zuhören oder gemeinsam mit ihnen schweigen können.

Die genaue Ausgestaltung, Häufigkeit und Dauer der Begleitung orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen des kranken Menschen und seiner Familie. Ein hierfür notwendiges Erstgespräch in den Familien und die Koordination der Begleitungen übernehmen die hauptamtlichen Hospizfachkräfte des jeweils ortsansässigen Hospizdienstes. Das Angebot der ehrenamtlichen Begleitung am Lebensende ist für die Betroffenen und ihre An- und Zugehörigen kostenfrei. Alle Begleitungen werden unabhängig von Religionszugehörigkeit, Weltanschauung und Nationalität angeboten.

Auch in Zeiten der Trauer stehen Ihnen die Hospizdienste im Kreis Coesfeld mit verschiedenen unterstützenden Angeboten zur Seite. Es gibt Trauercafés, Trauerspaziergänge, Trauergruppen und Trauer-Einzelgespräche sowie weitere spezialisierte Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Sie der jeweiligen Homepage entnehmen können.



## Ambulante Pflege

Die palliativ-ambulante Pflege ermöglicht die pflegerische Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen im häuslichen Umfeld. Dabei werden die Wünsche und das Befinden des Patienten oder der Patientin individuell berücksichtigt.



Gespräche mit Zugehörigen können dringliche Fragen beantworten, sollen Ängste nehmen und Sicherheit im Umgang mit dem bzw. der Kranken geben.

Die Behandlungspflege umfasst u.a. Schmerztherapie, Wundverbandwechsel und die Überwachung der Symptome. Neben der kompletten Körperpflege geht es uns vorrangig um das Wohlbefinden des bzw. der Betroffenen.

In der Pflege werden die Zugehörigen mit einbezogen. Wir geben Anleitung z.B. für Lagerungsmöglichkeiten, spezielle Mundpflege, Befeuchten der Lippen- und Mundschleimhaut.

Bei der Versorgung kommen auch alternative Maßnahmen zur Anwendung, z.B. der Einsatz von Aromaölen bei beruhigender oder aktivierender Pflege.

Auf einen engen Kontakt mit den Koordinationskräften des Palliativnetzes und dem Hausarzt bzw. der Hausärztin wird großer Wert gelegt.

## Apotheken

Apotheker und Apothekerinnen sind für die Versorgung der Menschen mit Arzneimitteln zuständig. Speziell für die palliative Versorgung bedeutet dies, die entscheidenden Medikamente für diesen Bereich in ausreichendem Maße vorrätig zu halten, dazu beraten zu können und bei Bedarf diese auch zu liefern.

Zur Aufgabe der Apotheke gehört auch die Versorgung mit Hilfsmitteln, Inkontinenzvorlagen u.v.m. Darüber hinaus geben wir praktische Tipps zur

Bewältigung des Alltags und ganzheitliche Empfehlungen zu hilfreichen Produkten, die über die reine Versorgung hinausgehen.

Als Gesprächspartner zu vielen gesundheitlichen Themen bekommen wir oft von schwer erkrankten Menschen oder deren Angehörigen in vertrauensvoller Weise viel über die Lebenssituation mit. Somit sind wir als ein niederschwelliger Ansprechpartner in der Lage, die richtigen Kontakte der Netzwerkpartner zur Unterstützung zu vermitteln.

Durch den Apotheken-Notdienst stehen wir 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung.



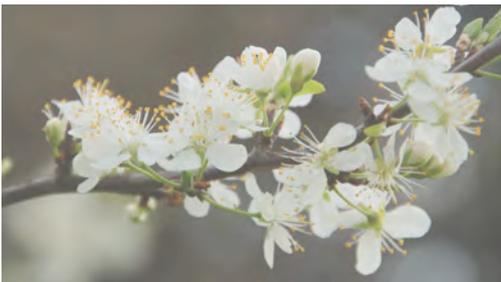
## Bestatter

Für viele Menschen ist der Bestatter derjenige, der kommt, wenn alles vorbei ist. Das Wissen um die Tätigkeit eines Bestatters beschränkt sich weitgehend darauf, dass er sich um den Verstorbenen bzw. um den Leichnam kümmert und die Beerdigung organisiert.

Dies umfasst auch die Regelung aller notwendigen Formalitäten, die Bestatter in unterschiedlichem Umfang als Serviceleistung anbieten, was für Zugehörige sehr entlastend sein kann.

Gleichzeitig sind Bestatter jedoch auch wichtige Bezugspersonen in einer für Zugehörige schweren Situation des Abschiednehmens. Vor allem bei Palliativpatienten können Bestatter schon lange vor dem Tod gemeinsam mit dem schwerstkranken Menschen und seinen Zugehörigen den Abschied vorbereiten und die Beerdigung individuell planen. Im Wissen um den nahen Tod können individuelle Wünsche besprochen und deren Umsetzung organisiert werden, damit der Wille des sterbenden Menschen nicht nur in seiner letzten Lebensphase, sondern auch in seinem Tod umgesetzt wird. Dabei wird der Bestatter zum Begleiter, der nicht nur Sicherheit gibt, sondern als aufmerksamer und empathischer Gesprächspartner Vertrauen schafft und Halt gibt.

Eine individuelle würdevolle Bestattung ist für Zugehörige oft eine tragende Säule in der Zeit der Trauer. Die Beerdigung wird als endgültiger Abschied von dem geliebten Menschen wahrgenommen und auch lange Zeit später noch als wichtiges



Ereignis erinnert. Viele Menschen scheuen sich häufig davor, von einer „schönen“ Beerdigung zu sprechen. Aber gerade das Empfinden, alles richtig gemacht zu haben im Sinne des Verstorbenen, macht es möglich, in aller Traurigkeit das „Schöne“ zu empfinden.

Auch nach der Beerdigung lassen Bestatter die Angehörigen nicht allein. Sie stehen selbst als Begleiter in der Trauer bereit oder stellen auf Wunsch Kontakte her zu Hospizgruppen, die verschiedene Trauerbegleitungen anbieten.

## Bildungseinrichtung: carecampus-Pflegeakademie

Die carecampus-Pflegeakademie in Coesfeld bietet Mitarbeitenden im Pflege- und Gesundheitswesen qualifizierte und bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote.

Im Themenfeld „Palliative Care“ liegt der Fokus der Angebote auf der Vermittlung eines umfangreichen Fachwissens für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen mit dem Ziel, Lebensqualität am Lebensende zu erhalten. Als Basis für die Entwicklung einer palliativen Haltung wird dem Erfahrungsaustausch und der Reflexion der Teilnehmenden in den Kursen der notwendige Raum gegeben.

Die carecampus-Pflegeakademie ist Mitglied im Palliativnetz e. V. im Kreis Coesfeld und ist Teil der Arbeitsgruppe Fortbildung, die sich aus Vertretern des Palliativnetzes und Fachexperten zusammensetzt. In der Arbeitsgruppe werden bestehende Fort- und Weiterbildungsangebote evaluiert, Bedarfe erfasst und neue Angebote entwickelt.

Regelmäßige Bildungsangebote der carecampus-Pflegeakademie im Themenfeld „Palliative-Care“ sind:

- Weiterbildung Palliative-Care für Pflegefachkräfte nach dem Basis-Curriculum M. Kern, M. Müller, K. Aurnhammer
- Vertiefungstage für Palliativ-Care-Fachkräfte
- Weiterbildung Gesundheitliche Versorgungsplanung nach § 132g Abs. 3 SGB V
- Auffrischkurs Gesundheitliche Versorgungsplanung
- Basisseminar Palliative Praxis

Darüber hinaus finden Seminartage und auf Anfrage Inhouse-Veranstaltungen zu verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema Palliative-Care statt.

Die Durchführung der Fort- und Weiterbildungsangebote erfolgt durch ein Team an qualifizierten Kursleitungen mit fachpraktischer Erfahrung, die aktiv im Palliativ- und Hospiznetz in der Region verankert sind.

Die Fort- und Weiterbildungsangebote schaffen einen Rahmen für Vernetzung von Mitarbeitenden in Palliative-Care und Hospiz und tragen zur Weiterentwicklung und Verbreitung des palliativen Gedankens in der Region bei.

## Eingliederungshilfe

In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe gewinnt die Begleitung am Lebensende und die palliative Begleitung zunehmend an Bedeutung, da immer mehr Menschen mit Behinderung ein hohes Alter erreichen und Menschen mit komplexen Behinderungen manchmal keine so hohe Lebenserwartung haben.

Die Einrichtungen der Behindertenhilfe arbeiten multiprofessionell. Größere Einrichtungen in unserer Region haben neben den Wohngruppen der Eingliederungshilfe mittlerweile eigene Pflegeeinrichtungen etabliert.

Ein Unterschied der stationären Behinderteneinrichtungen zu klassischen Pflegeeinrichtungen besteht darin, dass es sich um Langzeiteinrichtungen handelt, d.h. viele der dort lebenden Menschen mit Behinderungen leben hier schon lange und betrachten das vertraute Umfeld als ihr Zuhause. Entsprechend hat der Aspekt der psychosozialen Begleitung neben der spezifischen medizinischen und pflegerischen Unterstützung im Rahmen von Palliative Care hier eine besondere Bedeutung.

Die Einrichtungen und die dort lebenden Menschen schätzen die Zusammenarbeit mit Palliativmedizinerinnen und PKD-Koordinatorinnen oder den örtlichen Hospizgruppen sehr und sind an Vernetzung und fachlichem Austausch interessiert. Beide Seiten können voneinander lernen, schätzen die Arbeit auf Augenhöhe und sind oft von der Echtheit der Menschen mit geistiger Behinderung berührt.

## Hausärzte/Hausärztinnen

Die Hausärzte/Hausärztinnen sind als bekannte, vertraute Behandler immer auch direkte Ansprechpartner ihrer Patienten.

Sie kennen die Menschen und oft auch das familiäre Umfeld über Jahre hinweg, so dass eine vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehung gewachsen ist.

Hausärzte/Hausärztinnen sind in gesundheitlichen Fragen die zentralen Ansprechpartner für ihre Patienten, gerade in Situationen, in denen Menschen mit einer lebensbedrohlichen Diagnose konfrontiert werden.

Seit der Gründung der Palliativversorgung für den Kreis Coesfeld war und ist es ein wesentlicher Wunsch, in der Versorgung einer ernsten und zum Tode führenden Erkrankung, den Hausarzt in seiner ganzen medizinischen, sozial und persönlich stützenden Funktion zu stärken.

Die notwendige Unterstützung der Hausärzte/Hausärztinnen bekommen diese durch den palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD). Das sind spezialisierte Pflegekräfte und Ärzte, die unterstützend beraten und in jeder (Notfall-) Situation begleitend zur Seite stehen, die einen „rund um die Uhr“ erreichbaren (Not-) Dienst bereitstellen.

Für unsere Region gibt es deshalb einen gerade erst erneuerten, speziellen Vertrag, der die Betreuung palliativer Patienten durch die selbst gewählte Hausarztpraxis in den Mittelpunkt der Versorgung stellt.



Die für die Krankenkasse notwendige Einschreibung ist eine Formsache und erfolgt in der Hausarztpraxis. Für die Betroffenen entstehen keine weiteren Kosten.

Hausärzte/Hausärztinnen versorgen, begleiten und beraten so ihre Patienten in allen Phasen ihrer Erkrankung bis zum Ende ihres Lebens.

# Hospiz Anna Katharina

Das Hospiz Anna Katharina in Dülmen ist das stationäre Hospiz im Kreis Coesfeld und Mitglied im Verbund der Heilig-Geist-Stiftung.

Wir nehmen schwerstkranke und sterbende Menschen auf, deren Versorgung im gewohnten Umfeld nicht mehr möglich ist. Die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Gäste stehen für uns im Vordergrund. Unser Anliegen ist es, den Menschen bis zum Lebensende würdevoll zu begleiten, gleich welcher Religion, Kultur, sexuellen Orientierung oder sozialen Stellung. Wir bejahen das Leben bis zum letzten Schritt. In einer meist krisenhaft empfundenen und von Krankheit begleiteten Lebensphase stehen wir unseren Gästen und Zugehörigen zur Seite. Wir geben ihnen die Möglichkeit, diese schwierige Zeit gemeinsam zu gestalten. Gastfreundschaft, Würde, Selbstbestimmung, Toleranz und Wertschätzung sind unsere leitenden Prinzipien. Wir schätzen und fördern Selbständigkeit und Lebensqualität.

Durch die zentrale Lage des Hospizes im Herzen der Stadt Dülmen wird deutlich, dass schwerstkranke und sterbende Menschen nicht aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Wir ermöglichen und fördern die Teilhabe am öffentlichen Leben und nehmen uns Zeit für unsere Gäste, deren Zugehörige und interessierte Mitmenschen. Wir arbeiten in einem verlässlichen Team, das aus verschiedenen Berufsgruppen besteht.

Dazu gehören Pflegefachkräfte, Ärzte und Ärztinnen, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen und Mitarbeitende aus der Hauswirtschaft und Verwaltung, dem Ehrenamt, der spirituellen Begleitung und Seelsorge.

Auszubildende der Pflegeschulen, Studierende der Sozialen Arbeit und junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten, unterstützen unsere Arbeit. Die pflegerische und medizinische Versorgung ist rund um die Uhr gesichert. Gestärkt werden wir durch ein gut ineinandergreifendes, palliatives Netzwerk auch über den Kreis Coesfeld hinaus.



Die Kosten des Hospizaufenthaltes werden zu 95 % von den Kranken- und Pflegekassen und zu 5 % aus Spenden an das Hospiz Anna Katharina getragen. Ein Eigenanteil für unsere Gäste entsteht nicht.

# Palliativmedizinischer Konsiliardienst (PKD)

Der PKD wurde 2010 von Palliativmedizinerinnen gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die individuelle Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen im häuslichen Bereich zu unterstützen und zu optimieren.

Dabei bleibt der vertraute Hausarzt oder die Hausärztin Behandlungsführer und erster Ansprechpartner für den Erkrankten.

Nach Anmeldung durch den Hausarzt oder die Hausärztin führen beim PKD angestellte Koordinationsfachkräfte einen Erstbesuch im häuslichen Umkreis bzw. in der stationären Einrichtung durch. Palliativmediziner können beratend hinzugezogen werden.

Gemeinsam mit den Zugehörigen wird dem Patientenwillen folgend ein Netz geschaffen, welches individuell und multiprofessionell auf die persönlichen Wünsche des Betroffenen zugeschnitten ist.

Ein würdiges und beschwerdefreies Leben bis zum Tod soll dadurch ermöglicht werden.

Zu den Aufgaben des PKD-Teams gehören:

- 24 Std. Erreichbarkeit durch Palliativmediziner, Koordinationsfachkräfte und Träger des Palliativtelefons
- Falls erforderlich: eine zusätzliche umfassende, intensive und spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
- Symptom- und Beschwerdekontrolle und Krisenintervention
- Koordination der unterstützenden Versorger, wie z. B. Pflegedienste, ambulante Hospizdienste etc.
- Beratung bei Pflegeanträgen
- Unterstützung bei Entscheidungsfindungen, z.B. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Festlegung von Therapiezielen, Therapieabbruch
- Psychosoziale und anleitende Begleitung der pflegenden Zugehörigen und Moderation von Familiengesprächen
- Sterbebegleitung
- Fortbildung in stationären Einrichtungen
- Weiterbildung und Qualitätssicherung durch regelmäßige Fallkonferenzen und Qualitätszirkel
- Vermittlung psychoonkologischer Begleitung
- Vermittlung aromapflegerischer Komplementärmaßnahmen

# Krankenhaus/Palliativstation

Im Kreis Coesfeld gibt es ein Krankenhaus in Coesfeld, Dülmen und Nottuln (Christophorus Kliniken) und eins in Lüdinghausen (St. Marien-Hospital), die stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsleistungen anbieten. In den Christophorus Kliniken Dülmen gibt es seit 2006 eine spezialisierte Palliativstation mit sechs Einzelzimmern. Hier werden Patienten aus dem gesamten Kreisgebiet betreut, die akut palliativmedizinisch versorgt werden müssen, d.h. wenn ihre Schmerzen und/oder Symptome nicht ambulant behandelt werden können.

Das Anliegen der Palliativstation ist, unter Berücksichtigung körperlicher, seelischer, sozialer und spiritueller Aspekte Leiden zu lindern.

Dazu gehören eine umfassende Schmerztherapie und eine konsequente Behandlung anderer körperlicher Beschwerden wie Atemnot, Übelkeit, Unruhe etc., ohne dass der Tod bewusst beschleunigt oder hinausgezögert wird.

Bei der Patientenbetreuung legen wir besonders großen Wert auf

- Wille und Wünsche der Patienten,
- die Behandlung von belastenden Symptomen wie Schmerzen, Erbrechen, Atemnot sowie Hilfe bei psychischen, sozialen und spirituellen Problemen,
- eine einfühlsame, seelsorgerische Begleitung und Unterstützung der Patienten und ihrer Angehörigen,
- Entspannungs-, Aroma-, Musik- und Kunsttherapie sowie Klangschalenbegleitung zur Förderung des Wohlbefindens,
- physiotherapeutische Maßnahmen wie Massage, Fango oder Lymphdrainage mit dem Ziel der Erhaltung der Mobilität und der Förderung der Eigenständigkeit,
- die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Hausärzten und -ärztinnen, dem Palliativnetzwerk, ambulanten Pflegediensten, Hospizen und Pflegeheimen sowie ambulanten Hospizdiensten mit dem Ziel der Entlassung in das häusliche Umfeld oder ggf. in ein stationäres Hospiz.

Neben den 6 Einzelzimmern gibt es in Dülmen ein Wohnzimmer mit angegliederter Küchennische, das Patienten und Patientinnen sowie deren Zugehörige zum Verweilen einlädt. Die Räumlichkeit kann für besondere Festlichkeiten, z. B. Geburtstagsfeiern, genutzt werden. Familie und Freunde können die Patienten und Patientinnen jederzeit besuchen.

Nach Absprache sind auch Übernachtungen möglich, um den Zugehörigen in

schweren Stunden beizustehen.

Die Aufnahme auf die Palliativstation erfolgt i.d.R. durch die Einweisung über die betreuenden Ärzte und Ärztinnen sowie auf Initiative der PKD-Koordinator:innen in Absprache mit dem Team der Palliativstation.

Voraussetzungen für eine Aufnahme sind:

- Es liegt eine Folge der fortschreitenden Erkrankung mindestens ein körperliches, seelisches oder psychosoziales Symptom/Problem vor, welches ambulant nicht zu beherrschen ist.
- Der Patient ist über die Schwere und Prognose seiner Erkrankung aufgeklärt und wünscht eine palliativ-medizinische Behandlung.

Auf der Palliativstation arbeitet ein multiprofessionelles Team, bestehend aus spezialisierter Pflege, Physio-, Ergotherapie, Logopädie, psychoonkologischer Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung sowie Sozialarbeit und ärztlicher Hilfe, zusammen.

Durch diese Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen gewährleisten wir ein ganzheitliches Betreuungskonzept, bei dem der Patient als Einheit von Körper, Seele und Geist gesehen wird.

Die Unterbringung auf der Palliativstation ist zeitlich begrenzt, die Dauer wird im Einzelfall entschieden.

Ziel der Behandlung ist es, den Patienten bzw. die Patientin soweit zu stabilisieren, dass er/sie wieder in das häusliche Umfeld entlassen werden kann.

In den Christophorus Kliniken Nottuln und im St. Marien-Hospital Lüdinghausen sorgen Ärzte/Ärztinnen mit der Zusatzqualifikation „Palliativmedizin“ dafür, dass Patienten, die dort während ihres Krankenhausaufenthaltes palliative Betreuung benötigen, entsprechend versorgt werden. In den Christophorus Kliniken Nottuln gilt dies für Menschen höheren Alters, da das Krankenhaus auf die Geriatrie (Altersmedizin) spezialisiert ist.

Alle Krankenhäuser sind Teil des kreisweiten Netzwerkes und stehen insbesondere mit dem palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD, s. Seite 19) in engem Kontakt.



# Krebsberatung

Die Krebsberatungsstelle unterstützt an Krebs erkrankte Menschen und deren Zugehörige. Eine Krebserkrankung bedeutet für viele Betroffene und Zugehörige einen massiven Einschnitt in das bisherige Leben. Es können Veränderungen in allen Lebensbereichen entstehen, die als Belastung erlebt werden.

Das Team der Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerkes im Münsterland (TiM) e.V. mit psychoonkologisch ausgebildeten Beratungsfachkräften bietet Betroffenen und auch Zugehörigen in dieser Situation ein umfassendes Unterstützungsangebot an.

In psychoonkologischen Gesprächen werden Hilfen zum Umgang mit der Erkrankung gegeben, um eine möglichst gute Lebensqualität zu erreichen, und bei Bedarf werden ergänzende bzw. weiterführende Hilfen vermittelt.

Zusätzlich werden vielfältige Gruppenangebote gemacht wie z.B. Sportgruppen, Achtsamkeits- und Entspannungsübungen, Kochkurse zur gesunden Ernährung und vieles mehr. In Informationsveranstaltungen werden Informationen zu medizinischen, sozialrechtlichen und psychoonkologischen Themen gegeben.

Beratungen beinhalten Informationen zu sozialrechtlichen Themen wie Rehabilitation, berufliche Wiedereingliederung und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sowie zum Schwerbehindertenausweis. Bei Antragstellungen wird auch praktisch unterstützt.

Das Beratungsangebot kann von Menschen, die an Krebs erkrankt sind, und deren Zugehörigen niedrigschwellig und kostenfrei genutzt werden. Beratungen finden in der Hauptstelle im Gesundheitshaus in Münster statt und regelmäßig an 14 Orten in der Region Münsterland. Sie können als persönliche Gespräche oder auch als Video- oder Telefonberatung in Anspruch genommen werden. Im Kreis Coesfeld finden in Coesfeld und Dülmen jeweils in den Christophorus-kliniken regelmäßig Beratungen statt.

# Naturheilkunde/Heilpraktiker

Die Naturheilkunde bietet schwerstkranken und sterbenden Menschen neben der palliativen Schulmedizin eine wichtige Unterstützung.

Der Heilpraktiker bzw. die Heilpraktikerin hat sowohl die Erkrankten selbst als auch die Zugehörigen im Blick und bietet dazu Unterstützung an. Dabei steht der zu versorgende Mensch mit seiner ganz eigenen Lebensgeschichte im Mittelpunkt.

So erfordert die Begleitung eines schwer erkrankten Menschen neben allen medizinisch notwendigen Maßnahmen auch ein hohes Maß an Beobachtung sowie Einfühlungsvermögen, Zuhören, Zeit und Kraft.

In der Behandlung finden Symptome wie Unruhe, Angst oder Schlafstörungen genauso Berücksichtigung wie körperliche Beschwerden.

Die Naturheilkunde kann in vielen Bereichen unterstützen. Je nach therapeutischem Schwerpunkt stehen unterschiedliche Formen zur Verfügung:

- pflanzliche Mittel
- Homöopathie
- Bachblüten
- Gespräche
- Entspannungsangebote
- Massagen
- Klangreisen



## Pflegeeinrichtungen, vollstationär

Die 32 Pflegeeinrichtungen für junge und alte Menschen im Kreis Coesfeld verfügen, inklusiv eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze, über derzeit 2515 Plätze.

In den vergangenen Jahren ist die palliative Versorgung von Menschen in der vollstationären Pflege und Versorgung in den Heimen im Kreis Coesfeld verstärkt in den Fokus gerückt. Das Bewusstsein für diese besondere Lebensphase findet sich in den Konzeptionen aller Einrichtungen wieder.

Der Anspruch der Mitarbeiter in den Einrichtungen, eine würdevolle palliative Pflege zu gewährleisten, hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt. Menschen in ihrer letzten Lebensphase beizustehen wird als ein Akt zwischenmenschlicher Solidarität und eine als sehr wichtige Aufgabe in der Pflege begriffen.

Die Einbeziehung von Zugehörigen, Ehrenamtlichen und dem Palliativnetz ist Teil der ganzheitlichen Versorgung. Dazu gehört die palliativ-medizinische Beratung, z.B. bezüglich der Schmerzmedikation und der Behandlung anderer belastender Symptome, um die Steigerung der Lebensqualität bis zum Lebensende zu sichern. Die Selbstbestimmung und Patientenverfügungen des Sterbenden werden in Zusammenarbeit mit Ärzten, Zugehörigen und Palliativfachkräften anerkannt.

In den Einrichtungen haben viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Palliativ Care Weiterbildung abgeschlossen. Es werden in- und externe Fortbildungen für alle Beschäftigten angeboten. Weiterhin gibt es regelmäßige Fallbesprechungen und Supervision. Spirituelle, existenzielle und ethische Fragen sind z. B. Inhalt dieser Fallbesprechungen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Einrichtungen sind in verschiedenen Arbeitskreisen eingebunden, um Kooperation und Kommunikation verschiedener Schnittstellen zur bestmöglichen medizinischen, psychischen und persönlichen Versorgung der uns anvertrauten Menschen zu gewährleisten.

Sterben ist das natürliche Ende des Lebens und hat seinen Platz im Heimalltag. Im Rahmen einer Abschiedskultur werden Rituale gepflegt, um Abschied und Trauer zu verarbeiten.

# Sanitätshäuser

Das Sanitätshaus stellt für schwerstkranke und sterbende Menschen die Versorgung von Reha-Hilfsmitteln in häuslicher Umgebung für den Erhalt der Lebensqualität auch außerhalb der Geschäftszeiten sicher.

Wichtig ist uns dabei eine enge Zusammenarbeit sowie eine direkte und offene Kommunikation aller Beteiligten des Palliativ-Netzwerkes. Ein kollegiales Verhalten der jeweiligen Berufsgruppen und eine gegenseitige Unterstützung dient der zielorientierten Versorgung und Betreuung von Patienten und Patientinnen sowie deren Familien.

Eine konstruktive Gesprächsführung mit allen Beteiligten, die die häusliche Situation beurteilen können, um eine individuelle und unterstützende Betreuung der Betroffenen zu gewährleisten, steht dabei im Fokus.

Wir bemühen uns um eine unkomplizierte und stressfreie Hilfsmittel-Versorgung für Sterbende und deren Zugehörige, um den Verbleib in der gewohnten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Wir respektieren die Wünsche der Betroffenen und versuchen, diese weitestgehend zu erfüllen.

Dazu gehören:

- die Kontaktaufnahme mit dem behandelnden Palliativmediziner oder -medizinerin für die Beschaffung von Hilfsmittel-Verordnungen
- die Beantragung der Kostenübernahme durch die Krankenkassen
- die zeitnahe Lieferung, Einweisung und Montage der benötigten Reha-Hilfsmittel im häuslichen Umfeld
- die Versorgung auch außerhalb der Geschäftszeiten und eine 24-Stunden-Rufbereitschaft

Das Ziel unserer Arbeit ist, den Erhalt der Lebensqualität der Betroffenen soweit wie möglich aufrechtzuerhalten, indem die verschiedenen Hilfsangebote aller Netzbeteiligten in Betracht gezogen werden.



## Seelsorge und Spiritual Care

Die spirituelle Dimension wird im Konzept von Ciceley Saunders als eine wesentliche Dimension von Palliative Care benannt. Gerade am Lebensende bei schwerer Krankheit oder im Angesicht des Todes stellen sich viele Fragen.

Das sind oft Fragen nach den Grenzen unseres Lebens, nach dem Sinn und manchmal auch religiöse Fragen.

Seelsorgliche und spirituelle Begleitung nimmt Maß an den betroffenen kranken oder sterbenden Menschen und versucht, diesen Menschen und manchmal auch Zugehörigen Raum für ihre Fragen und ein menschliches Gegenüber zu bieten. Deshalb erfordert das ein hohes Maß an Empathie und Wertschätzung für diesen Menschen und seine Lebenssituation.

Seelsorgende und spirituelle Begleiter:innen sollten nicht missionarisch tätig sein, sondern sensibel wahrnehmen, welche Fragen das Gegenüber hat und was ein passendes Angebot für diese Person sein kann. Wenn die Person eine bestimmte Religion hat, sollte sie Ansprechpartner haben, die ihren Fragen und Bedürfnissen entsprechen.

Teil der seelsorglichen Begleitung am Lebensende können auch religiöse Symbole und Handlungen sein, die den Betroffenen zeichenhaft Trost und Halt in ihrer Lebenssituation geben, z.B. eine Segnung oder die Krankensalbung.



## Sonstige Unterstützungsangebote

Es gibt weitere Unterstützungsangebote in der ambulanten Versorgung des Palliativnetzes, die hier nicht separat erfasst sind.

### **Hier sind vor allem Folgende zu nennen:**

In **Pflegekursen** erlernen Zugehörige wichtige Grundlagen für die Patientenpflege. Praktische Anleitungen im Umgang mit dem kranken Zugehörigen und der Gebrauch von Pflegehilfsmitteln gehören dazu, ebenso wie Informationen über Krankheitsbilder. Auch die eigene Fürsorge wird in den Blick genommen, damit physischen und psychischen Überlastungen vorgebeugt wird. Bei öffentlichen Angeboten besteht die Möglichkeit des Austausches mit anderen pflegenden Angehörigen.

**Familienhilfsdienste** bieten Unterstützung vor allem da, wo Menschen allein leben oder die Angehörigen berufstätig sind. Die Angebote umfassen alle Alltagstätigkeiten der Hauswirtschaft (Raumpflege, Wäschepflege, Einkaufen, Kochen usw.).

**Mahlzeitendienste** liefern einmal täglich eine warme Mahlzeit, und der **Hausnotruf** schafft eine direkte Verbindung zur Notrufzentrale des Anbieters und organisiert schnelle Hilfe.

All diese Dienste entlasten die pflegenden Zugehörigen und ermöglichen den Schwerstkranken weitestgehende Unabhängigkeit von der ständigen Verfügbarkeit eines Zugehörigen.

In Kombination mit den übrigen Angeboten der palliativen Versorgung wird das Leben in der eigenen Häuslichkeit im Krankheitsverlauf möglichst lang aufrechterhalten, im Idealfall bis zum Tod.

# Therapeutische Angebote

Übergeordnetes Ziel aller therapeutischen Interventionen ist der Erhalt der Selbstständigkeit und der sozialen Teilhabe.

In der palliativen Versorgung richtet sich der therapeutische Fokus weg von der Behandlung von Krankheitsursachen hin zur Linderung von Symptomen. Unvermeidliche Funktionsverluste sollen bestmöglich durch Hilfsmittel oder durch alternative Ausführung von Bewegungen/Aktivitäten ausgeglichen werden.

In der palliativen Versorgung können folgende Therapiedisziplinen zum Einsatz kommen:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Sporttherapie

Beispiele für therapeutische Ziele und Maßnahmen sind bei der:

**Physiotherapie:** Erhalt von Alltagsaktivitäten (Gehen/Laufen, Treppensteigen, Ein- und Aussteigen in das bzw. aus dem Auto), Lymphdrainage

**Ergotherapie:** Umgang mit Hilfsmitteln für die Verrichtung alltäglicher Aufgaben, schmerzlindernde Maßnahmen (Massagen, Wärmeanwendungen etc.)

**Logopädie:** Erhalt der Sprechfunktion für die Kommunikation mit dem Umfeld, Erhalt der Schluckfunktion für die selbstständige Nahrungsaufnahme

**Sporttherapie:** Erhalt von Beweglichkeit, Kraft und Koordination durch Übungen mit Trainingsgeräten bzw. ohne Geräte, angepasst an die individuelle Leistungsfähigkeit.

# Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.

Der Verein Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V. wurde im Juni 2010 gegründet und ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, dessen Ziel es ist, die bestmögliche ambulante Palliativversorgung sterbender Menschen im Kreis Coesfeld zu unterstützen und zu fördern.

Mitglieder des Vereins sind Ärzte, Pflegedienste, Hospizgruppen, Seniorenheime und viele andere, die sich gemeinsam für die Betreuung und Begleitung Sterbender und ihrer Zugehörigen einsetzen, sowie Privatpersonen, die sich mit den Vereinszielen identifizieren und die Arbeit des Vereins unterstützen.

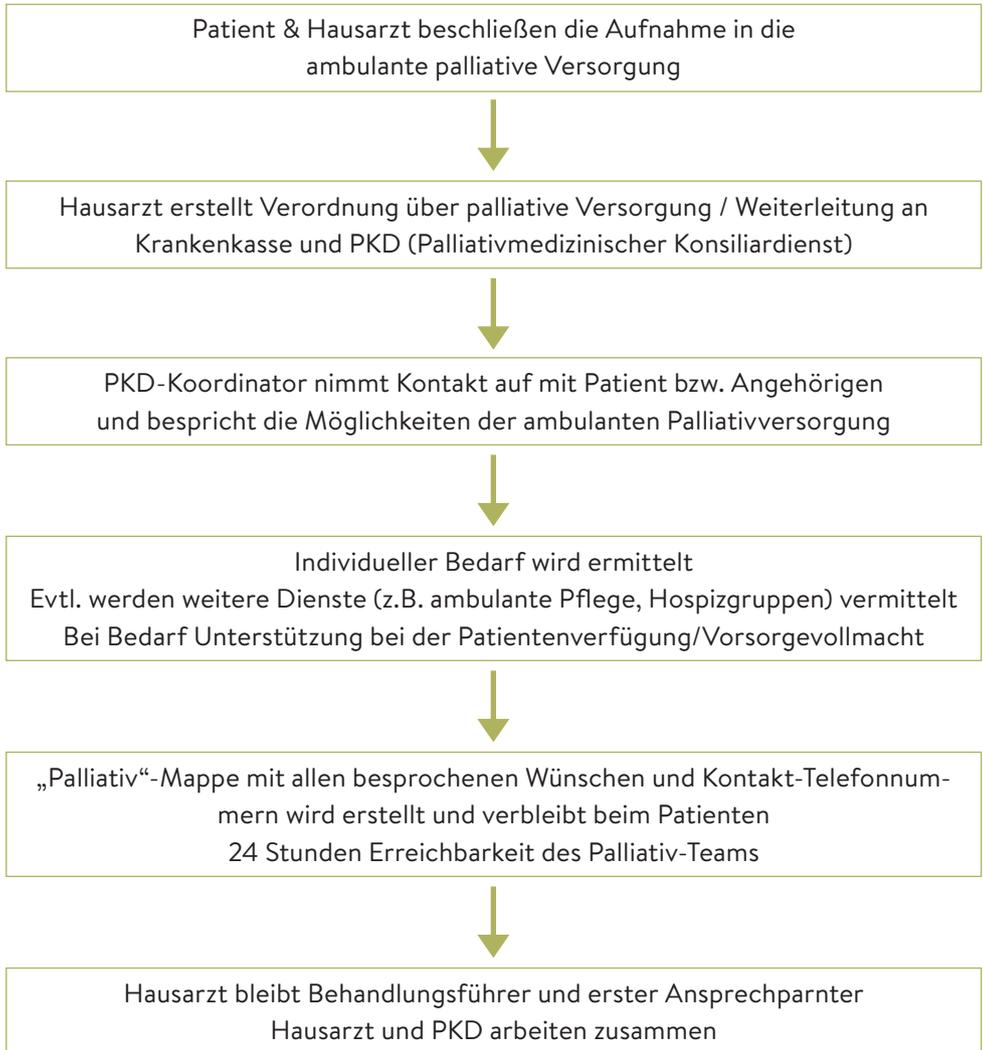
Der Verein initiiert, organisiert und finanziert Maßnahmen für alle im Palliativnetz Beteiligten, die zur Erfüllung des Vereinsziels beitragen.

Dies sind u.a.:

- fachbezogene und interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen
- Auf- und Ausbau von Kontakten und Kooperationen in der palliativen Versorgung auf lokaler und regionaler Ebene
- Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch aller Netzwerkbeteiligten
- Öffentlichkeitsarbeit (Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten der ambulanten Palliativversorgung, Aufklärung über Sterbeprozesse, Informationen über Tod und Trauer)



## So geht „Palliativ“



**Hinweis:** Aus Gründen eines besseren Leseflusses wurde hier das generische Maskulinum verwendet.

# „Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig!“

(Cicely Saunders)



## Adressen und Links

Zahlreiche Einrichtungen, Dienste und Angebote finden Sie vor Ort in ihrer Gemeinde, weitere Adressen finden Sie hier:

### Ambulante Hospizgruppen

Alle Adressen aus dem Kreis Coesfeld finden Sie auf der Website des Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V. unter: <https://www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de/ambulante-hospizgruppen>

### Kommunale Datenbank des Kreis Coesfeld

<https://www.kreis-coesfeld.de/themen-projekte/kommunale-datenbank-kodatcoe.html>

Über die Suchfunktion (Volltextsuche) finden Sie zahlreiche Adressen und Kontakte im gesamten Kreis Coesfeld, z.B. unter Volltextsuche „ambulante Pflegedienste“

### Krebsberatungsstelle

Informationen und Sprechstunden/Termine unter:  
[www.krebsberatung-muenster.de](http://www.krebsberatung-muenster.de)

### Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V.

Auf der Website des Vereins finden Sie Informationen und Adresse über vielfältige Dienste und Angebote der hospizlich-palliativen Versorgung im Kreis Coesfeld <https://www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de> unter den Menüpunkten „Vernetzte Sorgeskultur“ und „Ergänzende Angebote“

### Pflegekurse

Informationen hält der Kreis Coesfeld bereit unter:  
<https://menschen-und-pflege.kreis-coesfeld.de/fuer-pflegende-angehoerige/pflegekurse.html>

### Weitere Unterstützungsangebote

<https://www.kreis-coesfeld.de/themen-projekte/kommunale-datenbank-kodatcoe/bereich-pflege.html>

AG „Dem Willen Sterbender gerecht werden“  
im Palliativnetz Kreis Coesfeld e.V., Alter Gartenweg 14, 48249 Dülmen



